



Manfred Quentin

**Alfred Diemel**, Inspekteur der Polizei in Nordrhein-Westfalen, sowie **Dr. Kurt Gintzel**, Direktor der Bereitschaftspolizei, sind von Innenminister **Dr. Herbert Schnoor** (SPD) in den Ruhestand verabschiedet worden. Als Nachfolger der beiden ranghöchsten uniformierten Polizeibeamten brief der Minister den Leitenden Polizeidirektor **Manfred Quentin** ins Amt des Inspektors sowie den Leitenden Polizeidirektor **Horst Olszewski** als neuen Direktor der Bereitschaftspolizei. Quentin, seit 1957 im Polizeidienst, war Schutzbereichsleiter in Köln und Düsseldorf, Fachlehrer an der Höheren Landespolizeischule des Landes Nordrhein-Westfalen in Münster, Sachgebietsleiter „Einsatz und Verwendung“ und ist seit 1983 Einsatzreferent im Innenministerium. Olszewski, seit 1952 bei der Polizei, war Fachlehrer, Schutzbereichsleiter in Essen, Leiter des Werbe- und Auswahldienstes der Polizei des Landes und ist seit 1984 Schulleiter der nordrhein-westfälischen „Höheren Landespolizeischule Carl Severing“ in Münster.

★

## Landtagsandacht

Die letzte Landtagsandacht vor der parlamentarischen Sommerpause findet am Donnerstag, 9. Juli 1987, im früheren Kabinettsaal im Gebäude Elisabethstraße 5, statt. Die Andacht, die im Einvernehmen beider Kirchen abgehalten wird, beginnt um 9 Uhr.

### LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45, btx: # 568 01\*

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Wittler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

## Porträt der Woche

Für **Adolf Retz** war am Abend des 12. Mai 1985 die Überraschung groß: Erstmals hatten die Sozialdemokraten den Wahlkreis Düren I „geholt“, und mit einem Stimmenzuwachs von 5,8 auf 49 Prozent hatte der Leiter eines Konstruktions- und Fertigungsbereichs der Kernforschungsanlage Jülich sogar für seine Partei die dritthöchste Steigerungsrate in ganz Nordrhein-Westfalen erzielen können. „Wir hatten damals einen sehr engagierten Wahlkampf geführt“, resümiert der gebürtige Aachener heute.

Engagement zeigte **Adolf Retz** auch in der Vergangenheit, im Beruf ebenso wie im Jülicher Stadtrat und in der Partei. Das Ergebnis: Zahlreiche Berufungen in die verschiedensten Gremien. Als der heute 45jährige Sozialdemokrat Mitte der Sechziger Jahre die staatliche Prüfung als Maschinenbautechniker und dazu noch die Meisterprüfung im Mechaniker-Handwerk absolviert hatte, wollte er nach seinem Eintritt in die SPD eigentlich nur „ein bißchen mithelfen“. Doch schon bald darauf arbeitete er aktiv im Jülicher Ortsvorstand mit und ist seit 1980 Vorsitzender dieses mitgliederstärksten Ortsvereins im Unterbezirk Düren.

Zahlreiche Aktivitäten entfaltete der Sozialdemokrat auch nach seinem Einzug in den Jülicher Stadtrat 1979, wo er sich seitdem besonders dem Planungs- und dem Schulbereich widmet. Engagement zeigt der ehrenamtliche Vorsitzende der Kreisverwaltung Düren der Gewerkschaft ÖTV auch auf gewerkschaftlichem Gebiet. Zwei Legislaturperioden war er zudem Mitglied des Betriebsrates der Kernforschungsanlage Jülich. Seine Kenntnisse des Arbeitsrechtes machte sich auch das Arbeitsgericht Aachen/Düren zunutze und ernannte ihn zum ehrenamtlichen Richter.

Nach der Wahl in den nordrhein-westfälischen Landtag berief die SPD-Fraktion ihr neues Mitglied in den Ausschuß für Wissenschaft und Forschung sowie in den Ausschuß für Städtebau und Wohnungswesen. Zwei Parlamentsgremien also, in die **Adolf Retz** sowohl Fachwissen wie auch praktische Erfahrung einbringen kann.

So sieht der frühere Mitarbeiter der TH Aachen in der beginnenden Diskussion über die künftige Struktur der nordrhein-westfälischen Hochschullandschaft auch die Chance, neue Wissenschafts- und Forschungsbereiche zu erschließen. „Was die Studenten heute nicht lernen, können sie morgen nicht in konkurrenz-



Adolf Retz (SPD)

fähige Produkte umsetzen“, mahnt **Adolf Retz**. Trotz gespannter Finanzlage müsse das Land in Forschung und Wissenschaft verstärkt investieren, um konkurrenzfähig zu bleiben. Angesichts der Strukturprobleme bei Kohle und Stahl sei es unverzichtbar, durch neue Techniken – wie beispielsweise im Bereich der Informatik – auch neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Als langjähriger Kommunalpolitiker sieht der SPD-Landtagsabgeordnete im Städtebauausschuß vor allem seine Aufgabe darin, die Städte wieder „menschengerechter“ zu machen. Politiker und Behörden hätten sich in der Vergangenheit um die aktuellen Probleme des Verkehrs gekümmert und dabei nicht bedacht, daß gleichzeitig den Bürgern die „Lebensräume“ weggenommen worden seien. Stadtsanierung bedeutet für den Sozialdemokraten daher vor allem, wieder Freiräume zu schaffen, „wo man nicht über Autos klettern muß“. Dieses Bemühen werde allerdings nach seiner Ansicht erschwert durch die Stilllegungspläne der Bundesbahn. Sie habe ihr Streckennetz teilweise unattraktiv gemacht, rügt der Abgeordnete.

Zum gelungenen Einstieg in die Landespolitik haben nach seiner Einschätzung der Rat und die Unterstützung vor allem der älteren Fraktionskollegen beigetragen. Hingegen bedauert der Sozialdemokrat den geringen Kontakt zu den beiden anderen Fraktionen CDU und F.D.P. Das liege wohl daran, daß so viele Neulinge im Parlament seien und sie sich erst einarbeiten müßten. Seit Übernahme des Landtagsmandats kann sich **Adolf Retz** nur noch selten seinen Hobbys widmen – der Fotografie, Malerei und dem Kochen, und auch seine Zeit für Frau und die drei Töchter ist rarer geworden.

Jochen Juretko